

Wochenblatt

für

Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N^o 82.

Freitag, den 22. October

1875.

Erneuert wird die unter'm 15. September d. Js. hinter Friedrich August Nidel aus Weierfeld bei Schwarzenberg erlassene öffentliche Vorladung.

Königliches Gerichtsamt Wilsdruff, am 19. October 1875.

Dr. Sanghoff.

Tagesgeschichte.

Ueber die Militärbauten auf der Höhe der Dresdner Haide wird jetzt berichtet: Dort werden gebaut ein neues Arsenal, veranschlagt zu 1,065,000 Thlr., zwei Infanteriecasernen 1,250,000 Thlr., ausgelegt sind ferner für mit dem Bauproject in Zusammenhang stehende Straßenzüge, Brücken, Schleusen, Wasser-, Gas- und Telegraphenanlagen 800,000 Thlr., für die Artillerie-, Train- und Cavalleriecasernen 1,000,000 Thlr., für das Lazareth 300,000 Thlr., für das Cadettenhaus 300,000 Thlr., für die Pioniercaserne 200,000 Thlr., die Militärreitanstalt 100,000 Thlr., die Militärstrafanstalt 80,000 Thlr., für Garnisonsanstalten verschiedener Art 300,000 Thlr., endlich würde für Grunderwerb an den Landesdomänenfonds 400,000 Thlr. zu zahlen sein. Die Gesamtsumme dieser Bauten beträgt demnach 5,795,000 Thlr. und die Ausführung aller dieser bei Dresden zu realisirenden Bauprojecte dürfte den Zeitraum von 8—10 Jahren erfordern.

Zur Entschädigung der sächsischen Geistlichen für den Ausfall, welchen dieselben durch das Reichsgesetz über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung an ihrem Accidentaleinkommen angeblich erleiden, ist in der Budgetvorlage vom Landtag die Bewilligung der Summe von 1,200,000 M. gefordert. Zur Bestreitung des durch Handhabung des Reichsgesetzes entstehenden Aufwandes ist im Budget ferner die Summe von 120,000 M. eingestellt.

Die Krisis in Bayern ist noch immer zu keiner entscheidenden Wendung gelangt. Bekanntlich haben infolge der Annahme der Jörgschen Adresse, die dem König übergeben worden ist, die Minister ihre Entlassung eingereicht. Die Meinungen sind nun in München sehr getheilt, ob die Annahme oder Nichtannahme dieses Gesuches erfolgen wird. Von einer Seite, sagt der „Fr. C.“, wird die Behauptung aufgestellt, dem Gesuch würde voraussichtlich die königliche Genehmigung versagt werden. Von anderer Seite wird jedoch geglaubt, daß demselben nur theilweise willfahrt würde. Wie sähe es aber in diesem Falle mit der Solidarität der seitherigen Ministeriums aus? Die Intentionen des Abgeordneten Jörg gehen dahin, ein Fachministerium, welches jeder Parteipolitik ferne, zu bilden. — Die Bildung einer Mittelpartei wird ebenfalls angestrebt. — Man ist in München in fieberhafter Spannung über die Entscheidung des Königs und bildet dieses Thema, je nach dem Parteistandpunkte glossirt, den fast ausschließlichen Gegenstand der Conversation in allen öffentlichen Localen. Die Vertagung der Abgeordnetenversammlung scheint übrigens beschlossene Sache zu sein.

In Folge der Einberufung des Reichstages auf den 27. d. M. werden die bairischen Kammern spätestens am 22. oder 23. d. M. vertagt werden. Da die Reichstagsession kaum vor Weihnachten zum Abschlusse gelangen wird, so wird die Wiedereinberufung unserer Kammern voraussichtlich erst nach Neujahr erfolgen können. Die nächste Sitzung der Abgeordnetenversammlung wird am Dienstag stattfinden.

Kaiser Wilhelm, der erste deutsche Kaiser, ist als Freund und Gast des ersten Königs von Italien in Mailand eingezogen. Sein feierlicher Besuch ist das Siegel auf ein Freundschafts- und Friedensbündniß zwischen dem Deutschen Reiche und Italien, alter fast 1000-jähriger Hader und Krieg ist damit beendet. Im Mittelalter zogen die deutschen Kaiser als römische Kaiser an der Spitze großer Heere über die Alpen, um sich Italien zu unterwerfen und die Päpste schürten den Hader zweier Völker zu ihrem Vortheil. Das glänzende deutsche Geschlecht der Hohenstauffen ging in Italien unter. Enzo verschmachtete im Kerker, Manfreds Leiche wurde unter einem Steinhause bei Benavent verscharrt, Conradins, des letzten Hohenstauffens blondes Jünglingshaupt fiel auf dem Blutgerüste in Neapel. Friedrich

Barbarossa hat einst im furchtbaren Grimme das prachtvolle Mailand, das sich immer wieder empörte, mit Feuer und Schwert dem Erdboden gleichgemacht und den Pflug über die Stätte führen lassen, wo die stolze Stadt gestanden. Die Lombarden haben dafür das deutsche Heer zertrümmert. Wer denkt heute noch des alten Grolls? Das letzte Jahrzehnt mit seinen wunderbaren Ereignissen hat ihn hinweggeschwemmt u. nur der alte Haß der Päpstlichen wider das deutsche Reich ist geblieben. Die Einigung Italiens in unserer Zeit war das Zeichen und Beispiel für die Einigung Deutschlands. Ohne die Wiedergeburt Italiens wäre das neue deutsche Reich schwerlich entstanden. Die Italiener dagegen verdanken Rom den deutschen Siegen, sie hätten niemals ihre natürliche Hauptstadt erhalten, wenn nicht vorher Deutschland als Sieger über Frankreich gewaltig emporgestiegen wäre. So haben beide Völker Ursache sich herzlich zu begegnen. In Kaiser Wilhelm begrüßt Italien das deutsche Reich und Volk. Eines trübt die Freude der Italiener, daß Bismarck fehlt. Mancher wird seine Krankheit als Schulkrankheit ansehen, nur nicht der König Victor Emanuel. Bei ihm hat sich der deutsche Kanzler brieflich entschuldigt und ihn gebeten, „er möge ihn als anwesend in Mailand betrachten.“

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bezeichnet die Monarchenbegegnung in Mailand als die großartigste und herzergebendste Befestigung der segensvollen Gestaltung beider Länder. Italien bringe liebevolle und dankbare Verehrung dem Kaiser entgegen, dessen siegreiches Schwert Deutschlands Einigkeit schuf und die Wiederherstellung Italiens vollenden half.

An der englischen und schottischen Küste haben heftige Stürme gehaust. Im Tyne scheiterte der Schlepddampfer „Mobi Hood“ und zwei Mitglieder der Mannschaft fanden in den Wellen ihr Grab. Ein unbekannter französischer Schooner schlug auf demselben Flusse um und seine ganze Mannschaft ertrank. Die deutsche Barke „Carl Friedrich“ gerieth beim Passiren der Barre des Tyne in eine sehr starke Strömung, wobei der Hochbootsmann und ein Matrose vom Verdeck weggespült wurden und ertranken. Der Capitän wurde ebenfalls weggeschwemmt, aber eine Gegenströmung trieb ihn wieder auf das Verdeck. Aus Plymouth, Hartlepool, Dundee und anderen Küstenorten werden ebenfalls mehr oder minder erhebliche Schiffsunfälle gemeldet.

Spurlos.

Novelle von Ludwig Habicht.

Berfasser der Romane „Am Genfer See“, „Schein und Sein“.

(Fortsetzung.)

Während sich der Marquis an diesem bunten Treiben außerordentlich ergötzte, vermochte der Graf kaum die verdrießliche Stimmung zu verbergen. Er verwünschte seine gutmüthige Uebereilung. — Warum hatte er sich die Einwilligung zu einer solchen Thorheit abschmeicheln lassen! Seine von glühender Eifersucht erfüllte Seele quälten die unheimlichsten Bilder und Vorstellungen. Was konnte in diesem tollen Wirbel seiner Gattin alles begegnen! Warum fand er sie nicht? Wo war sie geblieben? — Einen einzigen Tanz hatte er ihr gewilligt, seitdem war schon eine Stunde verflossen und sie kam nicht wieder. — Immer heißer rollte das Blut zu seinen Schläfen; er hörte nicht auf die Scherzreden seines Begleiters, mit fieberhafter Unruhe drängte er sich durch die Reihen der Tausenden und mit unruhig funkelnden Augen spähte er überall umher, in der Hoffnung endlich die Verlorene zu entdecken. Dort wirbelte eine Ungarin mit einem französischen Schäfer lustig dahin — nein, das war nicht seine Gattin, das verrieth schon die stärkere und kürzere Gestalt. Aber jetzt tauchte aus dem bunten, phantastischen Knäuel wieder eine Ungarin auf und er hätte sie unter Tausenden heraus erkannt, das war die

Gräfin. Einen solch kleinen zierlichen Fuß, eine solch schlanke königliche Gestalt besaß nur seine Gemahlin. Sie wiegte sich am Arme eines Spaniers bei den Klängen einer wahrhaft berausenden Tanzmusik.

Der Graf presste krampfhaft den Arm seines Begleiters. „Ach, das ist stark“, murmelte er ingrimmig, „sie wollte nur ein einziges Mal tanzen und nun —“ er unterdrückte mit Mühe eine Bervünschung.

„Was wollen Sie? So sind die Frauen immer, wenn man sie von einem Vergnügen naschen läßt, kommen sie auf den Geschmack und können nicht mehr aufhören.“

„Ich hätte es von meiner Katharina für unmöglich gehalten“, leuchte der Graf, der in seiner furchtbaren Aufregung dem Marquis einen Einblick in sein gequältes Innere gestatten mußte.

„Bah, lieber Freund“, murmelte der Franzose, „folgen Sie meinem Beispiel, verachten Sie Frauen und behandeln Sie dieselben wie ein Spielzeug, mit dem man einen Augenblick tändelt, an das man aber weiter keine Ansprüche macht.“

Zu jeder andern Zeit würde Gyula eine solche Sprache empört haben, denn er hatte stets die höchste Meinung von den Frauen; heut in seiner entflammten Eifersucht fand er sie weit weniger abscheulich und seine Aufmerksamkeit war viel zu sehr auf die Tanzenden gerichtet um die Ansichten des Marquis zu bekämpfen.

„Wer mag der Burfsche sein, mit dem sie tanzt?“ sprach er mehr für sich als zu seinem Freund gerichtet. Jetzt erst prüfte auch der Marquis den Tänzer und mit der den Franzosen eigenen Schärfe für Neuheiten hatte er sogleich die Einzelheiten seiner Kleidung bemerkt.

„Das ist eine kostbare Maske“, flüsterte er dem Grafen zu: „Sehen Sie doch sein Schwert, es ist mit echten Diamanten besetzt und sein Gürtel funkelt von Juwelen. Die goldene Kette, die er um den Hals trägt, ist eine feine Arbeit und dieser stolze Spanier legt mindestens seine hunderttausend Louis zur Schau.“

„Wenn Sie sich nur nicht täuschen, es sind gewiß falsche Juwelen“, entgegnete Graf Gyula, der von dem tanzenden Paare kein Auge verlor.

„Nein, nein, darauf verstehe ich mich“, erklärte der Marquis mit großer Lebhaftigkeit: „diese Diamanten sind echt, sehen Sie doch das wunderbare Feuer, das sie ausstrahlen und bemerken Sie nicht, wie Alle den Prahler betrachten?“

Wirklich zog der Spanier selbst hier in diesem ausgewählten Kreise die Aufmerksamkeit auf sich und wie auch Jeder, dem es seine Maske irgend gestattete, seinen Reichthum zur Schau gestellt — der Spanier verdunkelte sie Alle durch den hohen Werth und die Kostbarkeit seines Schmuckes.

Graf Gyula fühlte sich durch die Bemerkung seines Freundes um so mehr beunruhigt; er hatte die Erfahrung gemacht, daß Glanz und außerordentliche Pracht auf die Frauen stets eine blendende Wirkung übt und wenn die Juwelen des Spaniers wirklich echt waren, dann fürchtete er das Schlimmste und seine aufgeregte Phantasie schuf sich bereits die furchtbarsten Schreckbilder von Treubruch und Verrath.

Jetzt endlich war der Tanz beendigt, der dem Grafen eine Ewigkeit gedauert; der Spanier führte seine Tänzerin auf ihren Platz zurück und in wilder Hast drängte sich Gyula durch die Menge, um seine Gattin zu erreichen.

„Ah, Du hast prächtig Wort gehalten“, leuchte er mühsam hervor und legte seine wuthitternde Hand an ihre feine Schulter.

Sie konnte unter der Maske seinen Zorn nicht bemerken und entgegnete völlig unbefangen: „Als ich zurückkehrte, suchte ich Dich vergeblich auf dem alten Plage und deshalb glaubte ich —“

„Mich noch rückhaltslos in den wilden Taumel stürzen zu können“, unterbrach er sie heftig. Sie blickte ihn mit ihren großen, dunklen Augen nur verwundert an; hätte sie nicht die Larve geschüßt, dann würde er gesehen haben, wie es um ihre Lippen zuckte, wie tief sie sich von dem Wort ihres Gatten beleidigt fühlte. Er gewahrte jetzt selbst, daß er in seiner Aufregung zu weit gegangen war und setzte, sich entschuldigend hinzu: „Verzeihe mir, ich wollte Dich nicht kränken, aber Du glaubst nicht, wie ich all' Diejenigen beneide, die nur einen freundlichen Blick von Dir erhaschen“, und er sah sie dabei mit so verzehrenden, liebetrunkenen Augen an, daß sie dadurch völlig versöhnt wurde. Seine heiße Leidenschaft war es ja, die sie besonders an ihn gefesselt. Sie hatte immer davon geträumt, daß der Mann, dem sie einst ihr Herz schenkte, sie auch mit unersättlicher Gluth lieben, für sie nur athmen müsse, und wenn jetzt auch die Schwärmerei ihres Gemahls von ungeliger Eifersucht gefärbt war, so nahm sie dieselbe dennoch ruhig hin, war sie ihr doch die beste Bürgschaft, wie es in dem Herzen ihres Mannes aussah.

Auch heut wurde die Gräfin durch seine ihr schmeichelhaft dünkende Erklärung rasch wieder umgestimmt, sie reichte ihm den Arm, schmiegte sich zärtlicher an ihn an und flüsterte ihm zu: „Fürchte nichts, ich habe ja doch nur Augen für Dich.“

Der Marquis hatte sich mit seinem Tact ein wenig zurückgehalten und als jetzt das Paar sich ihm näherte, berührte er mit keinem Wort den Vorfall; er sprach sogleich über das Fest, machte bald auf die, bald auf jene Maske aufmerksam und plauderte in seiner witzigen, angenehmen Weise weiter, während sie gemeinsam wieder den Saal durchwanderten. Plötzlich bemerkte der Graf, daß ihnen der Spanier beständig folgte und sein Argwohn erwachte von Neuem. (Fortf. f.)

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am 22. Trinitatis-Sonntag

Vormittags predigt:

Nachmittags predigt:

Herr P. Schmidt.

Herr Diakonus Canis.

empfehlte gültiger Beachtung

in den neuesten Gefäßen

Carl Müller, Wilsdruff.

Damen-Paletots & Jaquets

zur geneigtesten Beachtung.

Sür die Herbst- und Winteraison empfiehlt sein reichhaltiges Lager von
Paletot-, Rock- & Rosenstoffen
in den neuesten Gefäßen, sowie
Pfänsche in großer Auswahl

Carl Müller, Wilsdruff,
am Markt.

Stagenöfen,

Unteröfen mit und ohne Pfanne,

sowie sämtliche Eisen-Waaren zum Ofensehen in großer Auswahl empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

Theodor Kühne,
sonst Julius Hoyer.

Petroleum, Ligroine, Dochte und Cylinder

empfehlte

Theodor Kühne,
sonst Julius Hoyer.

Prämiirt 1867 in Paris!

weißer Brust-Syrup

von G. A. B. Meyer in Breslau und Wien.
Laut K. K. Patent vom 7. December 1858. Z. 130/645 durch
Schutzmarke vor Fälschung und Nachahmung gesichert.

Erprobtes Hausmittel.

Von vielen ärztlichen Autoritäten seit 17 Jahren empfohlen gegen veralteten Husten, andauernde Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten, Katarrhe, Entzündung des Kehlkopfes und der Luftröhre, acuten und chronischen Brust- und Lungen-Katarrh, Bluthusten, Blutspeien und Asthma. (Siehe Dr. med. Rud. Weinbergers, pract. Arzt in Wien, „Krankheiten der Athmungsorgane“. Leipzig bei Gustav Brauns 1863.)

Nur allein echt zu haben in Wilsdruff bei den Herren
Th. Ritthausen und B. Hoyer, in Rostock bei
Herrn A. Kllemann, und in Meissen bei Herrn C.
E. Schmorl.

Lampert's berühmter Gicht-Balsam ist seit fast 100 Jahren in Anwendung gegen Rheumatismus — schmerzhafter Gicht — Gliederreizen — Hüftweh — Rückenschmerz u. s. w. — Mit der bekannten grünen Gebrauchsanweisung zu beziehen à 1 und 2 Mark durch die Apotheken in Wilsdruff, Siebenlehn, Rostock und Tharandt.



Schöps-Auction.

Dienstag, den 26. October, von Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr sollen auf Rittergut Groitzsch bei Burkhardtswalde (Eisenbahnstation: Wittig und Deutschenbora)

120 nach Befinden 150 Stück schöne, weideseite Schöpse nach vorher bekannt zu gebenden Bedingungen meistbietend versteigert werden durch

Futterkostenfreie Standzeit bis mit dem 6. November c.

Robert Heybey,
verpfl. Auctionator aus Weissen.

Zum Beginn der Herbst- und Winter-Saison und zum
bevorstehenden Jahrmart

erlaube mir, auf meinen großen

neuen Bazar Webergasse 1 eine Treppe, Ecke Seestraße Dresden

ergebenst aufmerksam zu machen. Mein reichfortirtes Lager in Kleiderstoffen, Flanellen, Tuchstoffen, Sammet- und Seidenwaaren, Seidenbändern, Möbelstoffen, Gardinen, Leinen- und Weißwaaren, Parchende, gestricke Wollwaaren und noch unzählig anderen Artikeln bietet in Bezug auf Auswahl und Preise

! ganz Ueberraschendes !

Der überaus großartige Zuspruch, dessen sich mein Geschäft erfreut, ist der beste und sicherste Beweis, wie **staunend billig** die Preise und wie **entgegenkommend** und **reel** die Bedienung. **Herrschaften, Vereinen, Wiederverkäufern**, überhaupt bei größeren Einkäufen, gewähre die größten Vortheile. Ich verkaufe: Lustre 30 Pfg. — Alpaca 40 Pfg. — Plaidstoffe 40 Pfg. — Ripse 50 Pfg. — Lama, reine Wolle, von 80 Pfg. an — 7/4 Rockflanelle 85 Pfg. — Tasset, reine Seide, 1 Markt 60 Pfg. — Parchende von 20 Pfg. an — Schärpen, reine Seide von 40 Pfg. an — Gardinen von 18 Pfg. an — Kopfstücker in Wolle, von 50 Pfg. an — Taschentücher, weiß und bunt, 30 Pfg. — Stangenleinen, Piqué, Chiffon, Schirting von 15 Pfg. an, u. s. w. u. s. w.

! Bitte genau auf meine Firma zu achten !

Siegfried Schlesinger,
Webergasse 1 eine Treppe, Ecke Seestrassen.

Przellan- und Steingutwaaren, weiße und bemalte,

Speise - Service, **Waschgarnituren**, bemalt und gedruckt, in engl. u. deutsch. Steingut, Blumentöpfe, Vasen, Fruchtschalen, Kuchenteller u. s. w.
empfehlen zu Fabrikpreisen
Wilsdruff.

F. Thomas & Sohn.

Staarblinde, die das Augenlicht in sicherster schmerz- u. gefahrloser Weise wieder erlangen wollen, finden Cur und Pflege in der Augenheilanstalt von Dr. K. Weller sen. Dresden, (Victoriastraße 4).

Zum Jahrmart!

Nächsten Montag geht ein Wagen früh 4 Uhr von Wilsdruff ab, sowie Dienstag Abends 7 Uhr ein Wagen von Dresden abgeht. Die im Fahrplan angezeigten Touren leiden hierdurch keine Unterbrechung. Die **Tour** Abends 7 Uhr von Dresden kostet à Billet 1 M. 25 Pf.
F. A. Herrmann.

Omnibus-Fahrplan

zwischen Wilsdruff, Kesselsdorf und Dresden vom 1. October 1875 an.

(Winter-Fahrplan.)

Abfahrt von Dresden, Gasthaus z. Sächs. Hof, Breitestr. Nr. 2 täglich Nachmittags 4 Uhr und früh 7 Uhr.
Abfahrt von Wilsdruff, Dresdner Straße: täglich früh 6 $\frac{3}{4}$ Uhr und Nachmittags 3 Uhr.
à Billet 1 Mark.
Feine ein- und zweispännige Roll- und Schnellfahren werden bei Tag und Nachtzeit billigt ausgeführt.
F. A. Herrmann.
D. D.

Lama,

in großer Auswahl, empfiehlt zu billigen Preisen
Carl Kirscht in Wilsdruff.

Sonntag, den 24. October, Nachmittags 3 Uhr sollen auf der **Schäferei des Rittergutes Neukirchen** bei Deutschenbora **50 Schöpse** meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht.

Saat = Roggen.

Es liegen noch 20 Ctr. **Probstei-Roggen** zum Verkauf, auch ist wieder aufgeschlossener **Peru-Guano** auf Lager.
Consumverein Deutschenbora.



Zugelaufen ist am 1. October ein weißer Spitz mit Halsband ohne Str.Nr., binnen acht Tagen abzuholen beim Gutsbesitzer **M. Sießmann** in Hühndorf No. 3.

Frauenvereinslotterie.

Den geehrten Bewohnern von Wilsdruff und Umgegend wird, hinsichtlich der angekündigten Frauenvereinslotterie, die ergebene Mittheilung gemacht, daß die öffentliche Ausstellung der geschenkten Lotteriegewinne in den oberen Räumen des Gasthofes „zum weißen Adler“ von Freitag den 20. October bis Sonntag, den 31. October stattfinden, und die Verloofung der Gewinne Montag den 1. November erfolgen soll. Der Zutritt zu der erwähnten Ausstellung steht jedermann gegen Erlegung eines Eintrittsgeldes von 5 Pfennigen frei. Im Anschluß hieran und mit Bezugnahme auf die früheren Bekanntmachungen in diesem Blatte, wird an alle, die den edlen Bemühungen des Frauenvereins ihre Theilnahme schenken, die erneute Bitte gerichtet, durch Ueberreichung von Geschenken sich an der Lotterie zu betheiligen. Gaben jeder Art, selbstgefertigte und gekaufte, Producte der Landwirthschaft wie des gewerblichen Fleißes, auch die kleinsten werden mit großem Danke angenommen; zur Annahme derselben sind sämtliche Mitglieder des gedachten Vereines gern erbötig. Loosje werden noch täglich ausgegeben.

Wöchte denn die hier ausgesprochene Bitte eine gute Statt finden! Wöchten recht viele diese Gelegenheit ergreifen, die Noth ihrer alten und armen, kranken und schwachen Brüder und Schwestern lindern zu helfen, eingedenk des Wortes: „Wer sich des Armen erbarmet, der leihet dem Herrn; der wird ihm wieder Gutes vergelten.“

Wilsdruff, den 14. October 1875.

P. Canitz, Diac.

Aechte Talmi - Uhrketten

empfehlen das Stück von 3 Mark an
Wilsdruff.

F. Thomas & Sohn.

Schulbücher

von L. Wangemann sind in allen Sorten vorrätzig in der Buchbinderei von
E. Peschel.

Geschäfts - Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Wilsdruff und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hier, Dresdnerstraße 95 als

Schlosser

etabliert habe und empfehle mich zur Anfertigung von allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten als: **Schmiedeeiserne Geländer, Thorwege, eiserne Fensterladen, Blitzableiter** neuester Construction, sowie aller vorkommenden **Thürbeschläge**, und versichere bei **reeller** Bedienung die **billigsten** Preise.
Hochachtungsvoll
Wilsdruff, im October 1875.

Gustav Wiche, Schlosser.

Alle vorkommenden **Reparaturen** werden aufs **Schnellste** und **Billigste** ausgeführt.
D. O.

Eichene, birkenne und Strauchstöcke

sind in großen und kleinen Parzellen zum Roden zu vergeben bei Herrn Förster Konrad auf Rittergut Tanneberg.

Pflugprobe in Mohorn.

Dienstag, den 26. October d. J.,

Nachm. von 1/2-4 Uhr,

auf den Feldern des Herrn Erbrichter **Giesler**.

Schmiede und Fabrikanten von Ackergeräthen werden gebeten, ihre Fabrikate zur Probe zu stellen und bis zum Abend des 25. Oct. an Herrn Gutsbesitzer **Pasig**, Gemeindevorstand in Mohorn abzuliefern.

Landwirthsch. Versammlung von 1/2-6 Uhr im Gasthose zu Mohorn.

- 1) Mittheilung der Prüfungsergebnisse,
 - 2) Vortrag über Bodenbearbeitung und die dazu nöthigen Geräthe von **Leutritz-Deutschenbora**,
 - 3) Entgegennahme von Beitritts-Erklärungen zu den in **Dittmannsdorf** projectirten „**agrikulturchemischen** Vorträgen“.
- Diese Versammlung findet auch bei schlechtem Wetter statt, verbunden mit Ausstellung der eingesandten Geräthe.
Die landw. Vereine **Tanneberg, Mohorn u. Oberschaar.**
Leutritz, Knäbel, Huhle.

Gasthof Oberwartha.

Sonntag den 24. October

Mostfest,

wozu ergebenst einladet

H. Leuschner.

1 Thaler Belohnung!

Am vergangenen Montag Nachmittag sind mir zwei junge Hühner (eine braune und eine graue) abhanden gekommen; wer mir dieselben zurückbringt, erhält obige Belohnung.
Norik Emmrich, Bäckerstr. am Markt.

Concert-Anzeige.

Mittwoch, den 27. Oct., im Saale des goldn. Löwen
Grosses

Extra - Concert,

gegeben von den Herren **Feodor Dechert, Carl Pörschmann, Bernhard Schulze, Hermann Strauss,** Mitglieder der Königl. musik. Hof-Capelle aus Dresden und **Hugo Dechert,** Mitglied der Capelle des Königl. Belvederes in Dresden.

CONCERT-PROGRAMM.

- 1) **Trio** für Pianoforte, Clarinette und Violoncello, von L. v. Beethoven (Op. 11 B-dur, 1. Satz), ausgeführt von den Hrn. **H. Strauß, C. Pörschmann, H. Dechert.**
 - 2) **Concert** für Posaune von **Sachse**, vorgetragen von Herrn **B. Schulze.**
 - 3) **Concert** für Violine von **Felix Mendelssohn-Bartholdy**, vorgetragen von Hrn. **F. Dechert.**
 - 4) **Fantasie** für Clarinette von **H. Reiffiger**, vorgetragen von Herrn **C. Pörschmann.**
 - 5) **Variationen** über ein Original-Thema für Fagot von **H. Strauß**, vorgetr. von Herrn **H. Strauß.**
- II. Theil.
- 6) **Trio** für Pianoforte, Violine und Violoncello von **F. Haydn**, (No. 1 G-dur a. (Andante), b. (Poco Adagio cantabile), c. (Presto Rondo delle Ongareffe), ausgeführt von den Herren **Strauß und Gebr. Dechert.**
 - 7) **Grosse Fantasie** für Violoncello über die russische National-Hymne von **A. Kummer**, vorgetr. v. Hrn. **H. Dechert.**
 - 8) **Lied** für Posaune: Ein Ton aus deiner Kehle, v. **Köler-Béla**, vorgetragen von Herrn **Schulze.**
 - 9) **Fantasie** für Violine, aus **Troubadour** von **Alexid**, vorgetr. von Herrn **Dechert.**
 - 10) **Concert-Walzer** für Clarinette von **J. Ncher**, vorgetr. von Herrn **Pörschmann.**

Entrée an der Casse 6 Ngr. Anfang Punkt 7 Uhr.

Nach dem Concert **Ballmusik.**

Billets à 5 Ngr. sind zu entnehmen bei den Herrn Kaufmann **Engelmann** und Restaurateur **Weißbach.**

Nächsten Sonntag, den 24. October,

Ballmusik auf dem Lindenschlößchen

mit gut besetztem Orchester. Entrée à Person 10 Pf. Anfang Abends 7 Uhr.
G. Günther.

Gasthof zu Grumbach.

Dienstag, den 26. October, als dritten Kirchweihfesttag:

Concert

von Herrn Musikdirector **Kiessig.**

Anfang 6 Uhr. Nach dem Concert **BALL,** wozu ergebenst einladet
Engelmann.

Zum Kirchweihfest im Gasthose zu Grumbach

Sonntag und Montag, den 24. und 25. October
von Nachmittags 3 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik,

wozu ergebenst einladet

E. Engelmann.